

Fairer Handel hilft allen

Heutzutage dominiert die Massenproduktion unsere Wirtschaft. Konsumenten wollen das beste Produkt zum billigsten Preis. Dabei wird oft nicht an die ausbeuterischen Machenschaften oder an die Folgen für die Umwelt gedacht.

Jelena Hren

Sponsored by

 Massage | Fußpflege | Kosmetik für Gesicht & Körper

Als Fairer Handel (engl. Fair Trade) wird ein kontrollierter Handel bezeichnet, bei dem die Erzeuger der Produkte meist Kleinbauern in Entwicklungsländern einen Mindestpreis für ihre harte Arbeit bekommen. Damit soll den Bauern und Bäuerinnen auch bei niedrigen Weltmarktpreisen ein höheres und verlässlicheres Einkommen als im herkömmlichen Handel ermöglicht werden.

Was ist eigentlich Fair Trade?

Fair Trade leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung und strebt nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel. Die Kleinbauern sind zusammen mit anderen Bauern in einer Handelspartnerschaft, die auf Respekt und Transparenz beruht. Dabei können sie sich untereinander austauschen und haben Zugang zu Krediten und Informationen.

Bauern, die auf sich alleine gestellt sind und nicht einer zertifizierten Fair Trade-Organisation angehören, sind dem freien Markt ausgesetzt und haben in Zeiten, in denen niedrige Weltmarktpreise herrschen, kaum Gewinn, trotz des schweren und meist tagelangen Schuftens. Die Absicht des fairen Handels besteht darin, gezielt mit Herstellern und Arbeitern zusammenzuarbeiten, Bauern aus einer schwierigen und schwachen Position zu helfen und sich aktiv darum zu bemühen, mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel zu erreichen.

Vor- und Nachteile von Fair Trade

Menschen, die Fair Trade-Produkte kaufen, unterstützen die Linderung von Armut und Kinderarbeit sowie den Kampf gegen die Ausbeutung von Bauern in Entwicklungsländern. Einen Teil zur gesunden Umwelt trägt man auch bei, da beim Anbau keine Pestizide oder andere Chemikalien benutzt werden dürfen. Fair Trade stabilisiert das Einkommen und verbessert den Lebensstandard von Bauern und ihren Familien, sie erhalten bezahlten Urlaub, soziale Versorgung und, wenn nötig, Schutzkleidung. Um



Am Fair-Trade-Stand der HBLW Saalfelden gibt es fairen Kakao und Kaffee zu kaufen.

dies zu unterstützen, bezahlen Konsumenten und Konsumentinnen einen höheren Preis im Gegensatz zu konventionellen Produkten, jedoch ist dieser angemessen.

Fair Trade in Österreich

1993 wurde der Verein unter dem Namen „Transfair Österreich“ gegründet. Dabei waren alle wichtigen österreichischen Organisationen des Fairen Handels und Gewerkschaftsvertreter. Kaffee wurde als erstes Produkt mit Fair Trade-Siegel bei Mpreis, Adeg und Pfeiffer verkauft.

Was bedeutet das Fair Trade-Siegel?

Das Fair-Trade Siegel kennzeichnet Waren, die aus fairem Handel stammen und bei deren Herstellung bestimmte soziale, ökologische und ökonomische Kriterien eingehalten wurden.

Neben dem klassischen Siegel vergibt Fair Trade außerdem spezielle Produkt-Siegel für Baumwolle, Gold, Kosmetik und Textilien.

Fair Trade- Kosmetik

Nicht nur beim Kauf von Lebensmitteln oder Textilien können wir auf fair hergestellte Produkte achten, sondern auch bei unserem täglichen Gebrauch von Pflegeprodukten. Kosmetikprodukte

sind ständige Begleiter unseres Alltags, aber auch hier stellt man sich die Frage, woher die Inhaltsstoffe stammen und ob sie nachhaltig produziert wurden.

Fair Trade-Pflegeprodukte werden oft aus pflanzlichen Inhaltsstoffen hergestellt und bestehen größtenteils aus Wasser. Nur ein kleiner Anteil besteht aus natürlichen oder auch synthetischen Inhaltsstoffen.

Es gelten folgende Mindestanforderungen: Für Produkte, die auf der Haut bleiben, müssen mindestens fünf Prozent der Inhaltsstoffe (inklusive Wasseranteil) aus Fair Trade-zertifizierten Rohstoffen bestehen. Bei Produkten, die abgewaschen werden, mindestens zwei Prozent.

Der faire Laden ist jeden Freitag geöffnet.



JELENA HREN

Change your thoughts and you will change the world.